

Bombendrohungen an Schulen: Polizei evakuiert Ludwigslust!

In Mecklenburg-Vorpommern wurden mehrere Schulen wegen Bombendrohungen evakuiert, Polizei gibt Entwarnung nach schnellem Eingreifen.

Am Montag, den 7. Oktober 2024, erreichten mehrere Schulen in Mecklenburg-Vorpommern alarmierende Nachrichten. Diese kamen in Form von Bombendrohungen, die per E-Mail an Lehrer und Schulleiter gesendet wurden. Laut Angaben des Ministeriums für Inneres, Bau und Digitalisierung waren insgesamt sieben Schulen in den Schulämtern Rostock, Stralsund, Schwerin und Ludwigslust betroffen.

Die Drohungen, die den Einrichtungen zugingen, wiesen ein ähnliches Muster auf, da sie alle vom gleichen Absender stammten und inhaltlich vergleichbar waren. Die Schulleitungen zögerten nicht lange und informierten sofort die zuständigen Polizeibehörden, die schnell reagierten. In einem Präventivschritt wurde eine Schule in Ludwigslust am Morgen evakuiert, um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie des Lehrpersonals zu gewährleisten. Nach eingehenden Untersuchungen konnte in allen Fällen schließlich Entwarnung gegeben werden, und der Unterricht wurde zeitnah wieder aufgenommen.

Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen

Landesinnenminister Christian Pegel lobte die schnelle und besonnene Reaktion aller Beteiligten. Er betonte, dass, trotz der ähnlichen Formulierung der Drohschreiben, jede Situation

individuell bewertet werden müsse, um die Sicherheit in den Schulen zu gewährleisten. „Es ist widerwärtig, dass auf so eine geschmacklose Weise mit Ängsten von Kindern und Jugendlichen, Lehrerinnen und Lehrern sowie den Eltern gespielt wird“, erklärte Pegel weiter. Er kündigte an, dass die Polizei die Angelegenheit ernsthaft untersuchen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen werde.

Die Müdigkeit und Angst, die solche Vorfälle mit sich bringen, stellen eine erhebliche Belastung für alle Beteiligten dar. Minister Pegel betonte, dass die Sicherheit an Schulen höchste Priorität hat, und jede Drohung ernst genommen wird. Die Behörden arbeiten intensiv daran, diese Art von Bedrohungen zu unterbinden und den Schulbetrieb so schnell wie möglich wieder in einen sicheren Normalzustand zu versetzen.

Im vergangenen Jahr hatte ein ähnliches Muster bereits für Verunsicherung gesorgt, was zeigt, dass Drohungen dieser Art nicht nur einmalig sind. Die Tatsache, dass es nun wieder zu plumpen Drohungen kommt, gibt Anlass zu Sorge, dass dieses Verhalten möglicherweise Züge von wiederkehrendem Täterschaft aufweist.

Für weitere Informationen und Rückfragen können sich Interessierte an das Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern wenden. Der Austausch zwischen Schulen und Polizei bleibt essenziell, um einen sicheren Unterricht für alle zu gewährleisten. Es ist wichtig, das Vertrauen in die Sicherheitsmaßnahmen aufrechtzuerhalten und gemeinsam Lösungen zu finden, die Schule als einen Ort des Lernens und der Sicherheit zu fördern, sowie Vorfälle dieser Art zu verhindern.

Mehr Details zu den Vorfällen und der Polizeiuntersuchung finden sich in einem ausführlichen Bericht **auf** www.presseportal.de.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at